

Vfg.

AZ: -40- Frau Schnarcke

1.

Drucksache Nr.: 0061/2013/DS

=====

Beratungsfolge	Termin	Status	Behandlung
Hauptausschuss	12.11.2013	Ö	Kenntnisnahme
Schul-, Kultur- und Sportaus- schuss	21.11.2013	Ö	Kenntnisnahme
Ratsversammlung	26.11.2013	Ö	Kenntnisnahme

Berichterstatter:

Oberbürgermeister Dr. Tauras/Erster
Stadtrat Humpe-Waßmuth

Verhandlungsgegenstand:

**Maßnahmenplanung zur kommunalen
Bildungsplanung**

A n t r a g :

Die vorliegende Maßnahmenplanung zur
kommunalen Bildungsplanung in Neumün-
ster wird zur Kenntnis genommen.

Finanzielle Auswirkungen:

zurzeit keine

Begründung:

Grundlage der Erarbeitung der ersten Maßnahmenplanung sind die Diskussionsergebnisse der Projektgruppen zur kommunalen Bildungsplanung. Die Ratsversammlung hat die Empfehlungen der Projektgruppen zu Handlungsbedarfen in den drei Bildungsbereichen Frühkindliche Bildung, Bildung in Grundschulen und Bildung in weiterführenden Schulen im April 2013 mit der Drucksache 1048/2008/DS zur Kenntnis genommen. Die Stadtverwaltung hat damit den Auftrag, den Katalog von 85 Maßnahmen zu priorisieren.

Die Lenkungsgruppe der Stadt Neumünster hat die Maßnahmenvorschläge in einer internen Klausurtagung im August 2013 gesichtet und konkrete Umsetzungsvorschläge erarbeitet. Im Ergebnis liegen jeweils ca. 10 Vorschläge zu den drei Bildungsbereichen (s. o.) für die Maßnahmenplanung vor. Zusätzlich wird die Erarbeitung eines übergreifenden Exzellenzthemas vorgeschlagen, mit dem Neumünster als Bildungsstadt ein besonderes Profil bekommen soll.

Die Diskussion der vorliegenden Maßnahmenplanung mit den Vertreterinnen und Vertretern der Fraktionen in der Steuerungsgruppe erfolgt am 29.10.2013 (nach Unterschrift dieser Drucksache durch den OBM und den EStR). Um die Kenntnisnahme der Maßnahmenplanung durch die Ratsversammlung noch in 2013 zu ermöglichen, wird das Ergebnis der Diskussion als Protokoll im Anhang dieser Drucksache dargestellt.

Die erarbeiteten Handlungsfelder gliedern sich nach folgenden Themenbereichen:

- Quantitativer Ausbau
- Vernetzung /Schnittstellen
- Ressourcenstärkung
- Qualitätsentwicklung
- Lern- und Kompetenzförderung
- Familien- und Elternarbeit
- Berufliche Bildung
- Evaluation

Maßnahmen zum Handlungsfeld Frühkindliche Bildung

Zielsetzung ist es, durch den Ausbau des Kita-Angebots mehr Kindern im U3-Bereich - insbesondere Kindern aus bildungsbenachteiligten Familien und aus Familien mit Migrationsgeschichte - die Bildungsteilhabe zu ermöglichen. Darüber hinaus ist eine gute Kooperation und Vernetzung der Kitas mit anderen Bildungsakteuren und die Einbeziehung der Eltern notwendig. Dieser Ansatz lässt sich besonders gut im Modell der Familienzentren umsetzen. Zum anderen ist es wichtig, Kita-MitarbeiterInnen weiter für die Förderung der Bildungsvoraussetzungen der Kinder zu schulen und fortzubilden. Ebenso wichtig ist es, Kita-Leitungen weiter zu qualifizieren, um den Fokus auf Bildungsvoraussetzungen der Kinder und bedarfsgerechte pädagogische Maßnahmen zur Bildungsförderung in der Kita zu schärfen sowie die Umsetzung der Maßnahmen durch die MitarbeiterInnen zu begleiten. Interne und trägerübergreifende Fortbildungen, Kooperationen und Austausch der Kitas untereinander sind hier die vorgeschlagenen Methoden.

Mangelnde sprachliche Kompetenzen und sozio-emotionale Verhaltensauffälligkeiten der Kinder bei Schuleintritt sowie die geringe Elternbildung sind die Hauptmerkmale, die Handlungsbedarfe für die frühkindliche Bildung vorgeben. Am Übergang von der Kita in die Grundschule sollte die bestehende Schnittstellenarbeit weiterentwickelt und ausgebaut werden, um den Wechsel für die Kinder optimal vorzubereiten und die rechtzeitige Transparenz über die individuellen Bedingungen der Kinder weiter zu verbessern.

Die Erhöhung der Personalkapazitäten als Maßnahme zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für eine bedarfsgerechte Bildung und Erziehung in der Kita soll zunächst als Pilotprojekt in einem besonderen sozialen Brennpunkt eingeführt werden. Da der Sozialraum West hohe Prioritäten bei fast allen bildungsrelevanten Indikatoren nach Demografie, Migration, Sozialindikatoren und Versorgungsquoten aufweist und eine enge Verbindung bei der Nutzung der Bildungsangebote mit dem (kleineren) Sozialraum Nordwest besteht, wird vorgeschlagen, dort ein Pilotprojekt anzusiedeln. Um messbare Erfolge festzustellen, soll eine Evaluation über Indikatoren der Schuleingangsuntersuchung erfolgen.

Maßnahmen zum Handlungsfeld Bildung in der Grundschule

Neumünsters Grundschullandschaft ist gekennzeichnet durch einen besonders geringen Anteil von SchülerInnen im offenen Ganztagsbetrieb. Erst fünf von zwölf Schulen bieten einen offenen Ganztagsbetrieb an. Damit hat etwa ein Viertel aller GrundschülerInnen in Neumünster die Chance, an außerunterrichtlichen Angeboten einer Offenen Ganztagschule teilzunehmen. Als Stadt mit einem besonders hohen Anteil von Familien mit bildungsfernem Hintergrund wird der Ausbau aller Grundschulen zu Ganztagschulen zur Förderung der Bildungschancen der Kindern als besonders notwendig angesehen. Kurzfristig soll innerhalb der nächsten zwei Jahre die Planung und Konzeptionierung einer weiteren Grundschule im Ganztagsbetrieb in die Wege geleitet werden, mittelfristig die konkrete bauliche und inhaltliche Umsetzung.

Die Erprobung von zusätzlichen pädagogischen Fachkräften in der flexiblen Eingangsstufe soll die Bildungsvoraussetzungen der Kinder im sprachlichen und sozial-emotionalen Bereich verbessern und den hohen Anteil der Kinder mit Defiziten in diesen Bereichen reduzieren, um möglichst vielen Kindern beim Übergang in die weiterführenden Schulen Chancen auf einen höherwertigen Schulabschluss zu ermöglichen. In diesem Zusammenhang ist auch der Erhalt der Schulsozialarbeit und die Förderung der Vernetzungsstrukturen zur Unterstützung der Kinder und Familien zu sehen. Zum Thema Inklusion hat bereits am 30.09.2013 der „Arbeitskreis Inklusion im Vicelinviertel“ mit dem Ziel begonnen, die Verbesserung der Strukturen in der Zusammenarbeit der verschiedenen Bildungspartner zu erarbeiten.

Die Kooperation der Schulen mit außerschulischen Einrichtungen soll gefördert werden. Schule als Lern- und Lebensort braucht Stadtteilkonzepte zur Vernetzung der Bildungsakteure, um Bedarfe, Schnittstellen und mögliche Angebote zu koordinieren. Die Kooperation der LehrerInnen und ErzieherInnen am Übergang von der Kita in die Grundschule soll vertieft werden, um weitere gemeinsame Grundlagen zum Umgang mit den Bildungsvoraussetzungen der Kinder zu erarbeiten.

Maßnahmen zum Handlungsfeld Bildung in weiterführenden Schulen

Durch die Änderung des Landesschulgesetzes wird auch in Neumünster der Ausbau der Regionalschulen zu Gemeinschaftsschulen vorangetrieben. Wichtig ist, die Qualitätsentwicklung des offenen Ganztags zu fördern, z. B. durch die Erarbeitung von gemeinsamen Standards und durch Erfahrungsaustausch der pädagogischen MitarbeiterInnen. Lern- und Kompetenzförderung muss auch im Rahmen der außerschulischen Arbeit die Bildungsvoraussetzungen der Kinder und Jugendlichen im Blick haben und entsprechende Bildungsangebote nach den Bedarfen der SchülerInnen machen.

Soziale und psychosoziale Defizite werden von den Schulen als besonders starke Bildungshemmnisse dargestellt. Die Verstärkung der erfolgreichen Schulsozialarbeit ist deshalb eine besonders wichtige Maßnahme, die Bildungschancen der Kinder und Jugendlichen in der Zusammenarbeit mit Eltern und anderen Kooperationspartnern koordinieren zu können und Schule in der notwendigen sozialpädagogischen Arbeit zu unterstützen.

Schulsozialarbeit sollte dabei Kooperationen in verlässlichen institutionalisierten Formen aufbauen können. In diesem Zusammenhang wird auch die Finanzierung der Schulbegleitung (Leistungen der Eingliederungshilfe, SGB XII §54) zurzeit überprüft, um ein Konzept zu entwickeln, wie die Kosten für die Einzelhilfen dem Gesamtsystem Schule zugute kommen können.

Der erfolgreiche Übergang der SchülerInnen in eine berufliche Ausbildung wird vor allem durch die Berufsorientierungsmaßnahmen der Schulen und das Regionale Übergangsmangement (RÜM) zur Vernetzung der Kooperationspartner gefördert. Der Erhalt der Koordinatorenstelle bei der Stadt Neumünster nach Auslauf der Finanzierung im nächsten Jahr ist eine weitere Voraussetzung, Schule, Berufsberatung, Regionale Berufsbildungszentren und Betriebe in der Weiterentwicklung der Berufsorientierungsmaßnahmen zu unterstützen.

Maßnahmenplanung ab 2014

Nach Kenntnisnahme der jetzt vorgelegten gesamten Vorschläge zur Maßnahmenplanung durch die Ratsversammlung sollen im Weiteren erste einzelne Maßnahmen durch die Lenkungsgruppe der kommunalen Bildungsplanung konkretisiert werden. Diese Einzelmaßnahmen werden der Ratsversammlung in jeweils gesonderten Entscheidungsvorlagen vorgelegt.

Im Auftrage

Dr. Olaf Tauras
Oberbürgermeister

Günter Humpe-Waßmuth
Erster Stadtrat

Anlage